

Jakob Lorber Bulletin

International

Datum: 15-02-2025, Nummer 108



Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer,

wir fühlen uns mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder desselben himmlischen Vaters verbunden. Dieser Vater, der die Quelle allen Lebens ist, verkörperte sich vor fast 2.000 Jahren in Jesus Christus. In Seinem dreißigsten Lebensjahr offenbarte Er sich der Welt als Heiland und Lehrer und wirkte in dieser Rolle für drei Jahre.

Die Freunde der Jesusoffenbarung erkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein großes und einzigartiges Wort Gottes, das sich in den Schriften des Johannes (dem biblischen Evangelium) manifestiert. Ihr Ziel ist es, einen weltweiten, freudigen und bereichernden Austausch zu fördern, der in Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe steht.

SELBSTBETRACHTUNG - SELBSTBEWERTUNG

Homepage: www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

In dieser Zeitschrift:

Sterbebegleitung durch Jesus am Kreuz

Über die Wiederkunft Christi

Rückmeldungen und zusätzliche Erkenntnisse zum Bulletin



Selbstbetrachtung – Selbstuntersuchung



Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

www.zelfbeschouwing.info

E-mail: neue.offenbarung@gmail.com

Christian Schmeling aus Deutschland in Bayern schreibt:

Wenn wir unter anderem vom Herrn Jesu auch das Zeichen des Jonas als Zeichen für diese Zeit bekommen haben, so erscheint mir die Idee und die Aktivität einer Liebestat auf Erden, genau ein solches Ereignis zu sein, das auslangt um Ninive, die Welt und ihre Bewohner zu bessern, so das es nicht zu einem Strafgericht oder einer immensen Wucht derselbigen kommen muss. So mein Verständnis von liebendem Vater, der NO und doch einem Strafgericht!

Aus diesem Blickwinkel liebe Freunde, würd ich gerne mal diese Idee hier zum Besten geben, die sehr realistisch ist, sich anbietet in bare Münze veredelt zu werden („frei kaufen von der Erde“) und endlich mal das globale WIR auf Reisen schickt. Warum diese Sprache? Wir müssen mit den Weltmenschen so reden wie sie es gewohnt sind, damit sie auch verstehen. Steht so bei Jakob Lorber, unser aller bester Freund. Ich liebe es, die NO.

Die aktuellen Probleme wirken überwältigend und dringlich, während alte Muster des Hasses und der Intoleranz wieder aufleben. Es ist an der Zeit, neue Wege zu gehen und Lösungen zu suchen, die nachhaltiger, menschlicher und visionärer sind.

Flüchtlinge und Migranten stehen oft vor Perspektivlosigkeit und Ablehnung. Statt Abschottung oder Abschiebung sollten wir Gastfreundschaft zeigen, Bildung und Arbeit ermöglichen und eine langfristige Partnerschaft mit ihren Herkunftsländern anstreben. Ein „Marshall-Plan 2.0“ könnte den globalen Süden wirtschaftlich stärken und Migration regulieren. Dabei profitieren beide Seiten – Europa und seine Nachbarn.

Die globale Energiewende bietet enorme Chancen. Photovoltaik und Wasserentsalzung könnten in Afrika und Arabien neue Märkte schaffen, Arbeitsplätze sichern und den Klimaschutz fördern. Ein wirtschaftlicher Schulterchluss ist nicht nur nachhaltig, sondern auch profitabel.

Wir sollten uns an christlichen Prinzipien wie Nächstenliebe und Gerechtigkeit orientieren. Die Lösung liegt in Kooperation, Bildung und sozialer Gerechtigkeit – nicht in Isolation oder Anarchie.

Eine Welt, die auf Respekt, Verständnis und Zusammenarbeit basiert, ist möglich. Dies erfordert Mut, Weitsicht und den Willen, Altbewährtes zu hinterfragen. Nur so können wir Stabilität, Frieden und eine menschliche Zukunft gestalten.

Ist schon imposant was uns gerade so quält. Wirkender und drängender denn je, rauschen da ganze Wellen von Problemen auf uns zu. Wir beginnen mal wieder zu hassen. Ein Volk, eine Rasse, eine Art, eine Religion,... sie beginnen uns so zu nerven das wir wieder nach Lösungen in den Tiefen der Wut und des Zorns suchen. Wie mit diesen Ereignissen umgehen?

Wie wär`s mit neue Wege gehen? Schließlich muss es ja was bedeuten, wenn uns eine höhere Macht in diese abscheulich, sich wiederholende Zugelassenheit entlässt. Respektive das sich das Schicksal wiederholen könnte. Die allg. Wirtschaftskrise und Gesellschaftsverrohung siedeln sich gratis dazu. Offen liegt die Frage vor uns, was jetzt tun in Anbetracht der Wiederholung? Plus dem dann doch recht neuem Klimawandel? Alles so wie damals!?

Wir sollten es diesmal wirklich anders angehen lassen. Wir müssen über andere Wege nachdenken! Hinterfragen, warum diese Wiederholung? Sollen wir jetzt, gelenkt, geführt und zugelassen, mit Kawumm, alles ist möglich bis hin zur Apokalypse, erzogen oder gar neu erschaffen werden? Blitzt gar dort der lang ersehnte neue Mensch hervor? Wenn er nur jetzt richtig handeln würde. Neue Männer braucht das Land!

Wie war das noch mit dem Zeichen des Jona? Hat Ninive dann doch gehorcht auf den Warnruf des Jona? Und nochmal Glück gehabt? Dies soll, so steht`s geschrieben, vorweg als prophetisches Zeichen unser Leben tangieren. Uns Raum geben zu reagieren. Schließlich hängt alles von unserem Willen ab. Wir entscheiden mit unserem Willen, die Zeit dazu ist nah.

Hinter der Problematik mit den Menschen mit Migrationshintergrund baut sich eine ähnliche Situation auf, die der gesellschaftlichen Diskrepanz welches Deutschland mit den Juden seinerzeit hatte, in allen Belangen ähnelt. Bitte nicht noch mehr Gas.

Schließlich sind wir die christliche Hemisphäre des Ganzen! Wer hat in der höchsten Kulmination christlicher Nächstenliebe das Sozialversicherungssystem erfunden? Von dem nicht Wenige profitieren?! Das uns im Gegensatz zur Urzeit und anderen Ländern, ermöglicht auch Kranke, Sieche und Schwangere mitzuziehen im System.

Überwinde Freund, und dir wird geholfen. Trag dein Kreuz und das des Nachbarn! Und es wird besser mit dir werden. Auf Dauer mit „, tötet sie, die Christen und Nichtgläubigen, wo ihr sie seht“; wird da in Zukunft nicht viel werden. Es ist auch wenig verständlich. Aber zu verstehen ist es schon. Hochmut!

Doch warum dieser Hass? Endlich am Ziel aller Träume angekommen. Wo es sich doch um die gelobten Länder in Europa handelt, die sie jetzt aufspannenden, gefährlichen und teuren Wegen erreicht haben?

Sehe ich Berichte von Arabien und Afrika und das ganze riesige Umland. Ja gehört dort nicht das Batteriegeschäft und die Solarindustrie hin? Mit unserer Hilfe, für unseren Strom, oder Batterien! Schweden siedelt dies Batterien Geschäft nach Niedersachsen. Ja warum? Haben die nicht selbst genügend Platz? Und wir bleiben dann wieder auf dem Mist sitzen, wenn die Steuer abgeschrieben ist und die sich verkrümeln. Ne! Deren Land und Ackerboden ist denen mit Recht zu Schade. Das Wertschätzen ihrer Teile vom Apfel machen sie klüger als wir. Christian.



Rudy van Vercauteren aus Belgien schreibt Folgendes:

Sterbebegleitung durch den Herrn

Nicht nur die Sterbenden selbst, sondern auch die mitfühlenden Angehörigen haben es schwer im Angesicht des Todes.

Der Trauerprozess

Elisabeth Kübler-Ross (1926-2004) konnte in ihrer Forschung eine allgemeine Entwicklung während des Sterbe- und Trauerprozesses erkennen. Die 5 aufeinanderfolgenden Stadien, die ein Sterbender und die betroffenen Angehörigen erleben, formulierte sie mit diesen Worten:

1. Verweigerung
2. Wut
3. Verhandeln
4. Depression
5. Akzeptanz

Sich eines allgemeinen Sterbeprozesses bewusst zu sein, kann an sich schon Trost und Hoffnung geben, um zu erkennen, dass das Leiden nicht von Dauer ist. Die Einschätzung der Vergänglichkeit des letzten Lebenskampfes kann unseren emotionalen Störungen einen Platz geben, der es uns ermöglicht, sie besser zu bewältigen und zu verarbeiten. In Wirklichkeit ist dieser Bewältigungsprozess sehr individuell und eigentlich eine persönliche Angelegenheit.

Inzwischen wurden die Erkenntnisse von Kübler-Ross von vielen anderen Wissenschaftlern erweitert und ergänzt. In der nachstehenden Abbildung sehen wir anhand einer Kurve, wie der Sterbeprozess nun in vielen Stufen als das Modell dargestellt wird, das angeblich von Kübler-Ross selbst geschrieben wurde.



Mitgefühl für einen Sterbenden zeigen

Die 7 Worte von Jesus Christus am Kreuz

Der Zyklus der Jahreszeiten, die Tierkreiszeichen oder die 6 aufeinanderfolgenden Meridianpaare entsprechen natürlich auch dem Verlauf der psychischen Verarbeitung des Sterbens. Diese Gesetzmäßigkeit geschieht nicht nur nach dem Modell von Kübler-Ross, sondern ganz im Sinne der Abfolge der *7 Worte von Jesus Christus am Kreuz*. In der Tat kommt diese Gesetzmäßigkeit aus der geistigen Welt und hat sich durch Kübler-Ross in *irdische Worte* übersetzt.

Die 7 Worte Jesu Christi am Kreuz, die Antonie Grossheim 1863 in Graz überreicht wurden, lauten so:

1. Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.
2. Ich bin durstig.
3. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
4. Maria, sieh dort deinen Sohn. Und du Sohn, sieh dort deine Mutter.
5. Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein.
6. Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist.
7. Es ist vollbracht.

Vergleichen Sie dies mit Kübler-Ross' Modell der Trauerberatung:

1. Wahrnehmung, Beobachtung, Konfrontation, Schock
2. Verleugnung, Widerstand, Aggression, Wut
3. Besorgnis, Angst, Panik, Flucht
4. Sackgasse, Diskussion, Verhandlung
5. Enttäuschung, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, Ausstieg
6. Akzeptanz, Resignation, Loslassen
7. Übergang zu einem neuen Lebenszyklus oder einer neuen Existenz

Dann sehen wir die Ähnlichkeit, aber mit dem Unterschied, dass Jesus nicht eine individuelle Sterbebegleitung meinte, sondern eine Sterbebegleitung für die Menschheit. Er gab die 7 Worte an die gesamte Menschheit während der Kreuzigung mit der Absicht, uns vor dem zu warnen, was den Menschen bevorstand.

1. "Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun"

Die bittere Konfrontation mit und die schmerzhafteste Erschütterung durch die Fesselung Jesu und seine Anheftung ans Kreuz war die erste Etappe des unaufhaltsamen Sterbens, nicht nur seines Sterbens, sondern des Sterbens der Menschheit.

Jesus erklärte dieses erste *Wort* wie folgt:

Das *erste Wort*, das Ich dann sprach: "Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun", bezog sich auf die Nachkommen, die, nachdem sie Meine Lehren angenommen haben, Meinen Namen tragen und Mir in späteren Zeiten Tempel bauen würden. Diese Menschen haben sich, obwohl Ich lehrte, dass Mein Reich nicht von dieser Welt ist, so sehr an irdische Dinge gebunden, dass Mein Ausspruch, den Ich einst zu dem reichen Pharisäersohn machte: "Wahrlich, Ich sage dir, eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein solcher Reicher in das Himmelreich gelangt!" trifft voll und ganz auf sie zu. Meine Lehre spricht von Demut, Sanftmut und Nachsicht gegenüber den Schwächen des Nächsten. Aber oh weh, wie wenig wird diese Lehre beachtet! Gerade diejenigen, die Meine Jünger sein und Meinen Namen tragen sollten, sind heute voller Hass gegen ihre Brüder, die den menschlichen Schwächen zum Opfer gefallen sind. Ich habe für alle Menschen gebetet, dass sie einander als gute Brüder und Schwestern helfen, aber wie wenig wird dies beachtet! Mord, Raub, Streit und Totschlag, weil Meine himmlischen Lehren nicht befolgt werden, sind nur allzu offensichtlich

und führen schon mehr oder weniger auch die besseren Menschen in eigenwilligem und herrischem Ungehorsam ins Verderben."

Jesus erlebte nicht nur die Gewalt, die ihm angetan wurde, sondern sah auch, wie seine Lehren in späteren Zeiten verletzt werden und dass die verdorbene Menschheit ihn in der Zukunft erneut kreuzigen wird. Er sah, wie menschliche Seelen sterben werden, weil sie seinen Lehren nicht folgen, was für ihn eine bittere Erkenntnis war.

2. "Mich dürstet"

Der Widerstand oder die Verweigerung gegenüber der begangenen Gewalt äußert sich einerseits in der Sehnsucht nach und der Erinnerung an bessere Zeiten und Verhältnisse und andererseits in der Ablehnung und Missbilligung der gegenwärtigen und zukünftigen Situation. Jesus erklärt das *zweite Wort* "Mich dürstet" für die Menschheit wie folgt:

"Das *zweite Wort* war: "Mich dürstet!" Oh, mich dürstete dort und dürstet immer noch nach so vielen Seelen, die in ihrer Verblendung ruiniert sind und die das Heil nur in ihren weltlichen Vergnügungen suchen und sich weder um Gott noch um die Ewigkeit kümmern.

Aber wehe, wehe solchen weltlichen Menschen! Ein furchtbares Gericht wird über sie hereinbrechen, denn das Maß ihrer Sünde ist mehr als voll, und es ist ihnen nur noch eine kurze Zeit vergönnt. Und wenn auch diese fruchtlos vergeht, werden sie aus dem Buch der Lebenden gestrichen.

Ihr fragt Mich in euren Gedanken, wie es kommt, dass Ich Drohungen aufrechterhalte und doch keine Zeit für Meine Zucht festsetze? Dazu sage Ich euch und allen, die Ohren haben zu hören: gerade deshalb, weil Ich als euer Vater und ewiger Richter jeder Seele genügend Zeit und Gelegenheit geben will, sich das ewige Heil zu erwerben, und damit sich keine Seele am Tage des Gerichts damit herausreden und entschuldigen kann, ihr Leben sei verkürzt worden."

Aus diesem Text geht eindeutig eine Zurechtweisung derjenigen hervor, die sich seine Lehren nicht zu Herzen nehmen. Der Richter stellt die Täter und Schuldigen vor Gericht, denn die große Geduld des Vaters, die Jahrhunderte der Gewalt zu ertragen, wird schließlich ein Ende haben und in eine endgültige Abrechnung münden.

3. "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"

Der ängstliche Wunsch, vor dem drohenden Unheil zu fliehen und den Ort zu verlassen, um der Not irgendwie zu entkommen, wird in der dritten Phase des Vergehens erlebt. Jesus wollte nicht fliehen, aber er sah sich von der unverbesserlichen Menschheit, die vor ihm und seinen Lehren flieht, im Stich gelassen, wie sein *drittes Wort* beweist.

Mein drittes Wort war: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Diesen Ausruf hielten selbst Meine Freunde für eine menschliche Schwäche. Und selbst sie fragten sich dabei, wie es sein konnte, dass ich mich zuvor für Gott gehalten hatte und nun in meiner Qual zu Gott schrie, in dem Wahn, er habe mich verlassen.

O ihr kurzsichtigen Sterblichen! Begreift ihr nicht, dass nur der Geist in Mir Gott war, die Hülle oder das Fleisch dagegen aus schwacher Materie bestand und wie eure Körper Schmerzen und Leiden erdulden musste?" Denn was wäre es für ein Verdienst gewesen, wenn Ich nicht in dieser (menschlichen, schwachen und unvollkommenen) Hülle die große Schuld der Menschen weggenommen hätte, indem die Materie in Mir dem Tod am Kreuz gehorsam sein musste?

Wie Ich in Meinem dritten Wort, so werden eines Tages am großen Tag des Gerichts all jene aufschreien, die sich zu Lebzeiten nie oder nur wenig um Mich und Mein Wort gekümmert haben. Aber wenn die Zeit der Gnade vorbei ist, kann kein noch so lauter Schrei nach Gnade und Barmherzigkeit helfen.

Denn schaut euch um, und ihr werdet sehen, wie die Welt in den weltlichen Wissenschaften, Künsten und neuen Entdeckungen Fortschritte macht. Die Menschen erforschen die geheimsten Kräfte der Natur, und Ich lasse zu, dass alle Meine Werke ihnen unterworfen werden, denn schließlich habe Ich alles wunderbar und zum Nutzen Meiner Kinder geschaffen. Aber zu welchem Zweck werden ihre Wissenschaften eingesetzt? Sicherlich nur, um sich mit weltlichen Schätzen zu bereichern oder um ihren Stolz und ihre Selbstüberschätzung zu befriedigen. Dabei vergessen die Wohlhabenden völlig ihre armen Brüder, die immer tiefer in allerlei Not und Elend abrutschen und in ihren Klagen zu Mir um Hilfe und Erbarmen schreien.

Wie sollte ich mich dann nicht meiner armen Kinder erbarmen und sie von ihrem schweren Joch der geistigen und körperlichen Sklaverei befreien? Und wie könnte Ich dann Gnade und Barmherzigkeit zu denen bringen, die selbst keine Gnade und Barmherzigkeit kennen?"

Alle Bitten um Rettung von denen, die sich nicht um seine Lehren gekümmert haben, werden vergeblich sein. Die Barmherzigkeit des Herrn wird diejenigen im Stich lassen, die sich nicht um ihre armen Brüder gekümmert haben. Diejenigen, die Gnade und Barmherzigkeit nicht kannten, werden sie am Ende nicht erhalten. Alle Fluchtversuche von ihnen werden scheitern.

4. "Maria, sieh dort deinen Sohn! Und du, mein Sohn, siehst dort deine Mutter!"

Immer noch verhandeln zu wollen und zu versprechen, sich zu bessern, wird auch nicht helfen. Jesus spricht:

"Das vierte Wort: 'Maria, sieh dort deinen Sohn! Ich habe nicht so sehr im Hinblick auf Meine Mutter gesprochen, denn Ich wusste ja, dass Meine Jünger Meine leibliche Mutter nicht verlassen würden. Vielmehr wollte Ich in gewisser Weise zeigen, welche Art von Liebe Ich in Meinem Herzen für Meine Kinder hatte. Ich wollte ihnen allen raten, sich der barmherzigen Liebe Gottes anzuvertrauen, die symbolisch durch die Liebe der Mutter angedeutet wird. Und mit dem "Sohn" waren daher auch alle Menschenkinder gemeint, die sich durch die strenge Befolgung Meiner Lehre dieser Liebe würdig machen können.

Aber wo findet man heute unter den Menschen die strenge Befolgung Meiner Lehre, die so einfach und so nützlich für das Heil der Seele ist? Nur wenige Meiner Kinder befolgen nur

noch die Hälfte Meines Willens. Die übrigen sind entweder zu sehr in Selbsttäuschung verstrickt, oder sie sind von zu vielen weltlichen Sorgen umgeben, als dass sie sich viel um Mein Wort kümmern würden. Daher haben sich Meine göttlichen Lehren fast nur zu Scheinlehren oder traditionellen Praktiken entwickelt, und als Folge davon hat die Sünde die Oberhand über die Menschen gewonnen.

Es ist daher höchste Zeit, Meine Kinder mit allem Ernst wieder auf den rechten Weg zu bringen. Doch leider kann dies nicht mehr mit sanften Mitteln geschehen, sondern nur mit aller Härte der Gerechtigkeit. Denn schon das Sprichwort sagt: "Wer nicht hören will, muss fühlen! Und darum muß Ich, um die Völker in ihrer maßlosen Verblendung nicht gänzlich im ewigen Tode versinken zu lassen, eine strenge Zucht über sie bringen.

Ich habe immer jeden einzelnen Menschen und ganze Völker im Allgemeinen gewarnt und bekriegt durch Krankheiten, das Scheitern ihrer weltlichen Spekulationen, durch Kriege, Inflation und dergleichen. Ich ließ und lasse es zu, dass sich die Menschen durch ihre Willkür oft gegenseitig den größtmöglichen Schaden zufügen. Und doch ist das alles oft vergeblich! Die Menschen suchen die Ursachen für all dieses Unrecht immer woanders als bei sich selbst und geben in ihrem sündigen Zustand Mir, ihrem sanftmütigen und langmütigen Gott, die Schuld.

O verblendetes Menschengeschlecht! Wie lange muss ich euer törichtes Treiben noch ertragen? Glaubt ihr manchmal in eurem eitlen Wahn, dass ihr euch Mir, eurem Herrn und Gott, widersetzen könnt? Wehe euch, in Zeiten der Not werdet ihr vergeblich eure Hände zu Mir erheben und um Hilfe bitten. Wenn die Zeit der Gnade vorbei ist, werde Ich Meine Ohren vor euren Schreien verschließen und eurem Flehen gegenüber taub sein. Denn ihr wisst, dass es nicht genügt, 'Herr, Herr!' zu rufen, sondern dass es darauf ankommt, immer rechtschaffen auf Meinen Wegen zu wandeln, die Ich euch aufgezeigt habe, wenn ihr Meiner Gnade teilhaftig werden wollt."

Seine Liebe zur Menschheit zwingt ihn, die Menschen zu disziplinieren, damit sie sich seinen einfachen Lehren der Liebe zuwenden. Aber es kommt eine Zeit der endgültigen Züchtigung und der Reue, und das Feilschen und Flehen wird dann nicht mehr gelten.

5. "Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein".

In der 5 Phase des Sterbens, wenn alle Hilfe zur Aufarbeitung der Vergangenheit vergeblich zu sein scheint, sind Worte des Trostes und der Hoffnung nötig, um den Prozess des Vergehens zu vollenden. Jesus sprach sein Trostwort am Kreuz für die, die noch fromm sind.

"Nun kommen wir zur Erklärung des *fünften Wortes*, das Ich am Kreuz sprach. Diese Worte des Trostes: 'Noch heute wirst du mit Mir im Paradies sein', sprach Ich zu Dismas, der zu Meiner Rechten am Kreuz hing. Doch diese Worte galten nicht nur ihm, sondern allen Menschen, die Meine Lehren annehmen und nach ihnen leben. Warum Ich Dismas aber nur das Paradies und nicht den Himmel versprach, habe Ich schon am Anfang dieses Büchleins deutlich gemacht. Bald wird die Zeit kommen, in der nur wenige das Paradies erlangen werden, weil Ich es den Menschen gestatte, alles zu tun, was in ihrem freien Willen liegt. Und

auch den bösen Geistern wird, bevor die große Zeit Meines Gerichtes kommt, die Freiheit gegeben, sich dem Urlicht zuzuwenden, um sich umzukehren und zurückzukehren (wobei natürlich auch Meine guten Engel beauftragt werden, Meine Kinder zu schützen und sie vor den Fallen Satans zu bewahren). Dann wird sich das Wort erfüllen: "Es wird eine Zeit kommen, in der, wenn es erlaubt wäre, auch die Frommen abtrünnig werden würden.

Was für eine Zeit wird das sein, werdet ihr fragen? Und Ich sage euch, es wird eine Zeit des Stolzes, des Hochmuts, der Habgier, der Unzucht und der Hurerei in allen Formen sein, die alle Völker ergreifen und sie immer tiefer in ihren Sündenpfuhl sinken lassen wird, aus dem es ohne Meine Hilfe für immer keine Rückkehr geben wird."

Für diejenigen, die sich ihre letzte Chance zur Umkehr auf Gottes Wege zu Herzen nehmen, gibt es noch den Trost einer neuen Welt, eines irdischen Paradieses, in dem man sich den Himmel wieder verdienen kann. Die Vergangenheit mit all unseren weltlichen Ambitionen und Bestrebungen zählt nicht mehr, denn die Zukunft unserer Seele liegt nur in einem aufrichtigen Bekenntnis vor dem Herrn. Das ist unsere einzige Hoffnung und unser einziger Trost.

6. "Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!"

^{de}Das endgültige Loslassen dessen, was vergangen ist, und das Annehmen dessen, was kommen wird, ist der sechste Schritt des Sterbeprozesses. Wenn unser verbleibendes Bewusstsein auf Jesus gerichtet ist, sind wir auf sein *sechstes Wort* bedacht.

"Mit Meinem *sechsten* am Kreuz ausgesprochenen *Wort*: 'Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!' wollte Ich in gewissem Sinne allen Menschenkindern das schöne Beispiel geben, dass die Seele zu ihrem Urquell zurückkehren muss und der Mensch sein Leben und Handeln so gestalten muss, dass er am Ende seines irdischen Lebensweges seine Seele mit Freude und unter Lobpreisung seinem himmlischen Vater anvertrauen kann."

Die Annahme von und das Vertrauen auf Jesus als den selbstgemachten letzten Schritt macht uns zu Kandidaten für die Rückkehr zu Gott, zumindest wenn wir keine weitere irdische Schulung durchlaufen müssen. Jesus ist das Tor zum Himmel,

7. "Es ist vollbracht!"

^{de}Die 7 Phase ist bereits das Vergehen, weg von dieser Welt, in der kein eigener Beitrag mehr möglich ist. Das Bewusstsein, der Geist im Herzen (Herzkammer), verlässt seine Wohnstätte und macht den physischen Tod zur Tatsache. ^{de}Für die Menschheit erklärt Jesus, was diese 7 Phase bedeutet:

"Dann sprach Ich Mein letztes Wort: 'Es ist vollbracht!' Ja, es ist vollbracht, das große Erlösungswerk! Aber was nützte es Tausenden und Abertausenden von Seelen, die zwar auch durch Meinen Tod und Meine Mittlerschaft von der Erbsünde erlöst waren (aber Mir nicht im Geiste und in den Taten folgten)?

Für sie hatte sich der Himmel geöffnet, aber durch ihre Sündhaftigkeit, Lieblosigkeit und ihren unbußfertigen Lebenswandel zogen sie erneut die ewige Verdammnis auf sich!

Menschenkinder, als Mein erstes und letztes Wort sage Ich euch noch einmal mit dem vollen Ernst Meiner Liebe:

Bereue. Kehrt zurück zu eurem Herrn und Gott in Wort und Tat. Hört auf mit eurem Wucher und denkt an eure armen Brüder, die euch vergeblich um Gnade anflehen. Denkt an die Witwen und Waisen! Und sprecht Recht zu denen, die nicht in der Lage sind! Denn es steht geschrieben: "Mit dem Maß, mit dem ihr messt, werdet auch ihr gemessen werden! Lasst euch das Schicksal der früheren Generationen eine Warnung sein. Solange sie Gott treu blieben, waren sie groß und glücklich; als sie aber anfangen, nur auf sich selbst zu bauen, ließ Gott die Völker fallen, und ganze Reiche wurden vom Erdboden vertilgt!"

Bevor es zu spät ist, warnt uns der Herr, Buße zu tun, sonst werden wir vom Angesicht der Erde ausgelöscht. Die Uhr tickt.



Wiederkunft Christi

[aus dem Festgarten – empfangen am 11. August 1878] – Kapitel 44

Meinen lieben Kinder! Nachdem Ich Meine Liebe euch kund gegeben und sie selbst zu üben euch aufmunterte, kann Ich euch einen Blick tun fallen in Mein jetziges kommen, welches viele Seelen ersehnen; [*Bem. Red. : u.a. auch z.B. ‚das Neue Wort!‘*] denn überall wirkt Mein Geist in erhöhten Masse ein und finden sich Kinder von Mir, die beim Anblick der großen Weltverdorbenheit rufen: ‚Komm Herr Jesu! Komme bald‘ und denen Ich die tröstlichen Worte ins Herz lege: ‚Siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Weltende‘, so ihr Mich nur wollt in euren Herzen wohnen lassen.

Jede Seele kann davon Zeugnisse ablegen, welche Mich mit Ernst zu erfassen sucht. Sie wird eine Kraft in sich fühlen, die allen äußeren Stürmen zu trotzen vermag, sowie auch dem Einflusse der finstern Mächte ihr Ohr zu verschließen, weil sie jeden Augenblick braucht, mit Mir zu verkehren und darin nicht unterbrochen sein will. Auf diesen Standpunkt zu kommen, dazu helfen gerade die äußeren Stürme, welche am empfindlichsten sind.



Die Seelen nehmen ihre Zuflucht zu Mir und Meine Liebe ist bereit, ihnen entgegenzukommen; sie gibt Trost, Rat, und rechnet dieses Annähern an Mich so an, als ob es der freie Wille des Menschen wäre, während es notgedrungene Schritte oft sind, und Meine Weisheit weiß diese zu veredeln, damit der rechte Segen damit verbunden werden kann.

Vater und Kind vereinen sich auf diese Weise immer mehr mit einander und Mein Kommen, das fühlen Meiner Nähe wird eintreten... Offenbarung von Johannes 19:15: Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß er damit die Heiden schlug; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes, des Allmächtigen. – ‚Das Schwert ist Mein Wort, das die Herzen vielen durchbringen soll, auf dass die Liebe des Vaters offenbar werde, und in allen Herzen das wahre Verlangen und die rechte Sehnsucht nach Gott dem Vater wach werde!‘ [empfangen am 9. Januar 1894]

Johannes 10:27: ‚Meine Schafe hören Meine Stimme und sie folgen Mir. Ich gebe ihnen das ewige Leben!‘

Jesaja 49:16: ‚O Herr, gib mir zu trinken!‘ Da sage Ich Dir: ‚Komm her und trinke! Komm her und esse! Komme und nehme! Ich habe dich in Meine Hände gezeichnet, du bist Mein, und Ich bin dein!‘

Jeremia 31:3: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe Ich dich zu Mir gezogen, aus lauter Güte!“*

Ein Zeichen der letzten Tage

Kapitel 45 [1894]

Eines der vielen Zeichen, welche deutlich zeigen, dass wir in den letzten Tagen leben, ist die Anhäufung des Reichtums bei den Reichen. In Jakobus lesen wir: *„Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum ist verfault, eure Kleider sind Mottenfraßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird euch zum Zeugnisse sein, und wird euer Fleisch treffen wie ein Feuer.“*

„Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.“ *Bemerket genau, dass die Verdammung nicht wegen dem bloßen Besitz vom Reichtum ist, sondern wegen der Anhäufung und Aufbewahrung desselben, bis er verrostet ist, während zur nämlichen Zeit das rufen der Arbeiter, welche das Land einernteten, vor die Ohren des Zebaoth gekommen ist.“*

Es hat nie eine Zeit gegeben, in welcher diese Worte erfüllt waren, wie jetzt. Niemals war eine solche Überfülle an Reichtum, und doch zur gleichen Zeit so viel drückende Armut. Seit der Entdeckung Kaliforniens und Australiens ist die Welt mit Gold überflutet worden...Nun erhebt sich die Frage: wo ist all dieses Gold? Denn das Geld scheint so rar wie je, und der Arme noch ärmer als vorhin. Die einzige Antwort ist durch Jakobus gegeben: *„Es liegt angehäuft und verrostet, nicht nur in Amerika und Europa, sondern auch in jedem anderen Lande. Man sagt, dass in Indien allein in Tempeln und Grabmählern sehr viel Geld verborgen seien....“*

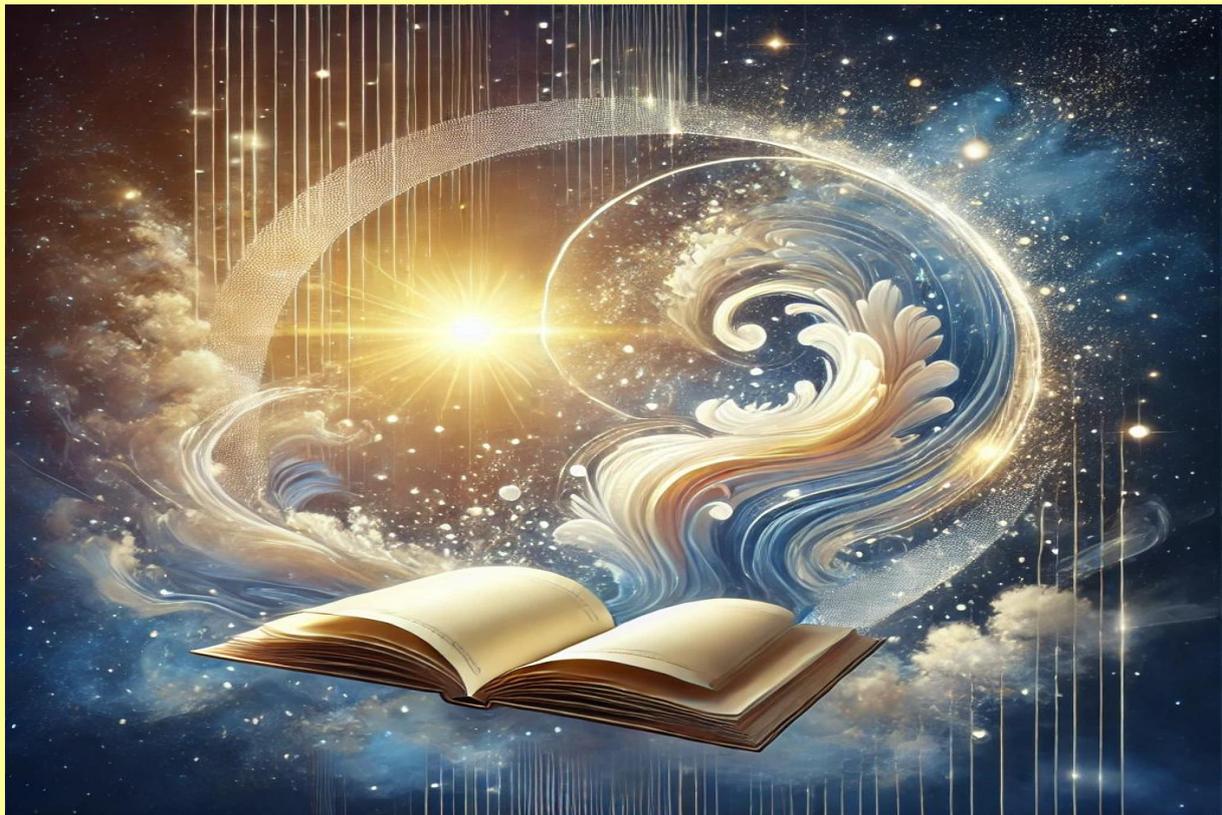
Sicherlich sind die Worte Jakobi erfüllt. Der Reiche wird reicher, der Arme wird ärmer und die Wiederkunft Christi eilt. Jakobi schreibt: *„Ihr habt wohl gelebt auf Erden, und eure Herzen gebärdet als auf einen Schlachttag.“* *„Ungeachtet, dass das heutige Christentum und die heutigen Wohltätigen so viel gerühmt werden, ist dieses Zeugnis doch wahr...In der großen Stadt Englands wird das herzerreißende Geschrei nach einem Stückchen Brot von Meinen darhenden Kindern gehört. Wenn diese Rufe zu Gott emporsteigen, ist es ein Wunder, dass Er herniederruft: Weh euch Reichen! Wie müssen diese Juwelen in Seinen Augen aussehen, dessen Sohn nichts hatte, wo er sein Haupt hinlegte? „Die mehr lieben Wollust, denn Gott“, schrieb Paulus...“*



Betreff: Rückmeldungen und zusätzliche Erkenntnisse zum Lorber-Bulletin**Matthias aus Deutschland schreibt:**

Lieber Gerard,

es ist mir eine besondere Freude, dir zu schreiben. Zuerst möchte ich gerne bestätigen, wie dein Name korrekt geschrieben wird. Könntest du dies bitte nochmals mitteilen, damit ich ihn richtig verwende?

**Allgemeines**

Mit großer Aufmerksamkeit und Begeisterung habe ich dein Bulletin durchgelesen. Ich schätze die Tiefe und den geistigen Reichtum des Inhalts sehr. Wie gewünscht, teile ich nachfolgend einige konkrete Anmerkungen und Vorschläge. Ich hoffe, sie enthalten nicht zu viele Wiederholungen und tragen zur weiteren Vertiefung bei.

Die Symbolik des Blitzes im Petersdom

Anbei findest du meine Überlegungen zu den drei Blitzeinschlägen in die Petersbasilika seit 1626. Manche mögen dies vielleicht als "Pamphlet" bezeichnen, doch ich sehe es vielmehr als Ausdruck der himmlischen Vorsehung. Es scheint ein symbolischer Weckruf zu sein, um die "Blinden und Tauben" unter uns wachzurütteln, im Einklang mit geistiger Erweckung und himmlischer Inspiration.

(Redaktion, siehe hierzu auch dieses Video):

<https://www.youtube.com/watch?v=b3AFwlezD2c>

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 15. Januar	2025	+	542,70 €
Internationale Übersetzungskosten:	am Januar-Februar	2025	-	100,00 €
Bankkosten	am 31. Januar	2025	-	4,95 €
Spende von Anton Städele Marianne Städele	am Januar 2025 (Vielen Dank!)		+	25,00 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. Februar	2025	+	462,75 €